

in einem Vorrate zusammenschiesfen, so dafs die Truppen drei Monate lang sicher bezahlt werden konnten. Ursprünglich stellte der Kurfürst noch eine weitere Bedingung: der König von Frankreich sollte alle von ihm unterhaltenen deutschen Pensionäre und Kriegsleute an Moritz weisen und seinem Befehle in Bezug auf die Anwerbung der Truppen unterstellen. Obgleich dieser Passus, welcher im Konzepte der kurfürstlichen Zuschrift an Heinrich enthalten war, bei der endgiltigen Redaktion des Schriftstücks ausgelassen worden ist, so beweist doch die ursprüngliche Fassung hinlänglich, dafs Moritz bemüht gewesen ist, mit französischer Hilfe die Zahl seiner Anhänger in Deutschland zu vermehren. Denn zu den Kostgängern der französischen Krone gehörten viele deutsche Fürsten und ein großer Teil der berühmten oder berüchtigten Adligen und Reiterführer, deren Namen bei jedem Raubzug und allen Truppenwerbungen genannt wurden. Diese zweifelhaften Elemente, welche sich je nach den Chancen des größeren Verdienstes bald auf diese, bald auf jene Seite zu schlagen pflegten, sollten durch einen Machtspruch des französischen Königs dem Kurfürsten Moritz zur Verfügung gestellt werden³²⁾.

Diesen Verhandlungen zwischen Frankreich und Sachsen gingen andere parallel, welche zwar nicht den Angriffsplan gegen Karl zum offiziellen Zwecke hatten, jedoch ebenfalls auf eine Erweiterung der deutschen Machtsphäre des Kurfürsten abzielten. Um nämlich der drohenden Gefahr zu begegnen, wählte Moritz dasselbe Mittel, welches der Kaiser gegen ihn anwenden wollte. Bereits im Oktober war von einem Verteidigungsbunde zwischen Österreich, Sachsen und einigen gleichgesinnten Ständen die Rede gewesen. Doch erst als zu Ende des Jahres der König den Kurfürsten zu Vorschlägen über die Bedingungen und Teilnehmer des Bundes aufforderte, kamen die Verhandlungen wirklich in Fluß.

Während Herzog Albrecht von Baiern in seiner Antwort an Georg Spet den Zusammenschluß benachbarter

³²⁾ Trefftz a. a. O. S. 31 ff. Da die Verhandlungen durch den plötzlichen Tod des Kurfürsten jäh unterbrochen wurden und ein sicheres Urteil über die einzelnen Motive, welche Moritz in seinen Verhandlungen mit Frankreich leiteten, unmöglich ist, habe ich Bedenken getragen, in der Verwertung der einzelnen von Trefftz mitgeteilten Notizen weiter zu gehen, als ich dies oben im Text gethan habe.